



Obstsortendatenbank

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

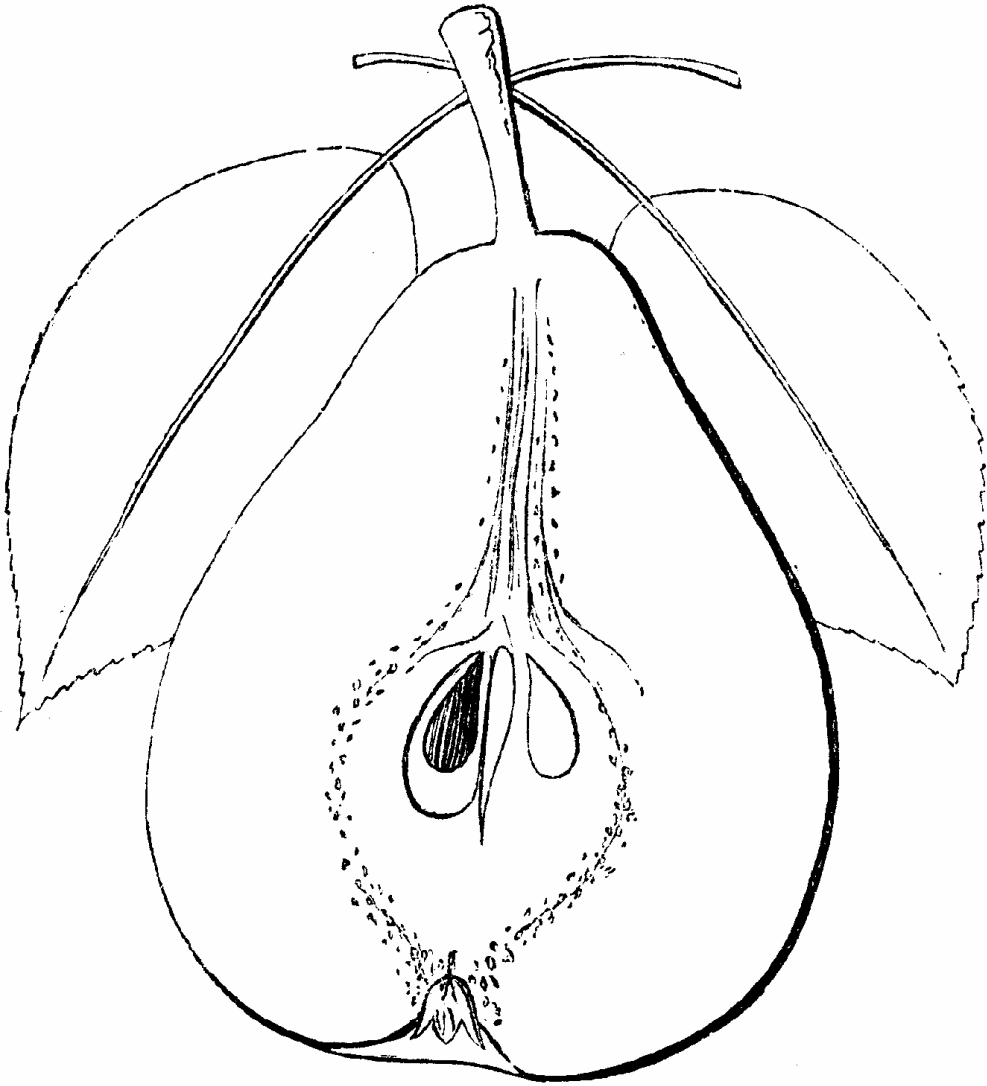


**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 407. Vereins-Butterbirne. *Diel* I, 3. 2.; *Lucas* III, 1 a.; *Jahn* IV, 2.



Vereins-Butterbirne. Bivort (Millet). \*\*. Oct., Nov.

Heimath und Vorkommen: Sie ging aus einer Kernsaat des Herrn Millet, Präsidenten der Gartenbaugesellschaft in Angers hervor und der Baum brachte im Vereinsgarten dieser Gesellschaft 1849 die ersten Früchte. Nach Anbauversuchen der Commission royale de Pomol. in Brüssel hat sich die Frucht in Belgien gleich werthvoll bewiesen. Sie wird in allen neueren Verzeichnissen als I. Ranges, und wurde auch vom internationalen Congresse in Namur als eine der schätzenswerthesten Tafel Früchte bezeichnet.

Literatur und Synonyme: *Annal. de Pomol.* VII, S. 25: Fondante du Comice (d'Angers) mit Beschreibung von Bivort. Es wird erwähnt, daß sie in der *Pomologie de Maine et Loire* von 1853 bereits beschrieben sei. Die *Annal.* geben sie von gleicher Form wie auf unserem Holzschnitte oben, zu welchem eine Frucht aus Angers von der Berliner Ausstellung diente, doch ist sie größer,  $3\frac{1}{4}$ " breit, 4" hoch abgebildet. — Auch in *de Liron d'Ar.* *Descript.* I, S. 59, tab. 15, fig. 3 findet sich eine Zeichnung. Die Frucht ist hier gleichgroß und von derselben Gestalt wie in den *Ann.*, nur nach dem Stiele zu länger zugespitzt, wird jedoch eben so beschrieben. — Bei *Baltet* findet man sie nicht.

Gestalt und Größe vergl. man oben. Man wird sie beschreiben können als eirund, um den Kelch abgeplattet, so daß die Frucht gut aufsteht, nach dem Stiele zu mäßig abgestumpft kegelförmig oder wegen einer zuweilen vorkommenden schmalen Einbiegung etwas birnförmig, mittelgroß. Nach Bivort ist sie groß, birnförmig, bauchig oder birnförmig kreiselförmig.

Kelch: vollkommen, doch kurzblättrig, graubraun, aufrechtstehend, offen, in schöner, regelmäßiger, mit flachen Beulen besetzter Einsenkung. Diese Beulen machen sich auch über den Bauch hin noch etwas bemerklich, ohne die gleichförmige Abrundung zu verderben.

Stiel: stark,  $\frac{3}{4}$ " lang, grünbraun, verliert sich fast ohne Absatz in die Frucht, wird aber durch einen sich anlehnenden Höcker seitwärts gedrückt.

Schale: grünlich citronengelb, an der Sonnenseite fast orangegelb, mit schwacher, streifiger Röthe (von welcher jedoch Bivort und de Viron nichts erwähnen) und mit etwas rauhen, gelbbraunen Kostpunkten und Koststreifen auf einem großen Theile der Frucht.

Fleisch: nach den Annal. gelblichweiß, halbfein, saftreich, sehr schmelzend, gezuckert und gut parfümirt — fand ich weiß, fein, saftreich, butterhaft, von sehr angenehmem, pikanten, säuerlich süßen Geschmack, ganz vortrefflich.

Kernhaus: nur durch feine Körnchen angedeutet, Achse voll, Fächer nicht groß, mit vollkommenen, etwas breiten und plattgedrückten schwarzen Kernen.

Reife und Nutzung: Die mir vorgelegene Frucht hatte die Wärme des Ausstellungsraumes bestanden und war so Mitte October völlig reif. Unter anderen Verhältnissen würde sie jedenfalls später gezeitigt sein, wie auch ihre Reife auf Ende Oct. bis Mitte Nov. angegeben wird. Sie ist eine sehr vorzügliche Tafelfrucht, die mir besser zugesagt hat, als ihre Namensschwester, die Vereins-Dechantsbirne, Doyenné du Comice, und manche anderen gleichzeitig mit ihr versuchten neueren Birnen.

Eigenschaften des Baumes: Der Mutterstamm wächst nach Biv. lebhaft und ist fruchtbar, in Belgien schein ihm jedoch die Erziehung auf Wildling mehr als die auf Quitte zuzusagen. — Die Blätter eines von Herrn Leroy in Angers bezogenen jungen Baumes, der aber noch schwachwüchsig ist, überhaupt ein feines Gewächs zeigt, sind wie oben neben die Frucht gezeichnet, klein, meist elliptisch, einzelne auch eirund, fast rundlich, unterseits hier und da verloren wollig, ganzrandig oder nur verloren und nur nach vorne hin etwas deutlicher fein gesägt. — Biv. beschreibt sie als ziemlich groß, oval, zugespitzt, hin und her gebogen (tourmentées) blaßgrün, fein leicht und unregelmäßig gezähnt. (Er hat sie am Fruchtholze ähnlich wie ich, nur größer, theils elliptisch, theils lanzettförmig abgebildet.) Die Blütenknospen als länglich, zugespitzt, röthlich braun mit Dunkelbraun schattirt. Die Sommerzweige als mittelstark, stufig, glänzend grünbraun, a. d. S. S. haselnußfarben, röthlich punktirt.

Jahn.